

PRESSESTIMMEN ZU NINA FRANOSZEK

Der Zimmerspringbrunnen

Im Plattenbau, da wohnt Gemütlichkeit. Hinrich Lobek ist Plattenbaumensch und gemütlich. Blumen, Hund, Einkaufen. Das ist seine Welt. Ansonsten verstreicht der Tag für den ehemaligen KWV-Mängel-Mann in HO-Unterhemd und Arbeitslosigkeit.

Bis es Gattin Julia langt: Lobek muss, etwas schlaftrunken, zum Arbeitsamt. Prompt bekommt Lobek einen Job: Ost-Vertreter für West-Zimmerspringbrunnen. Kurze Schulung und ran an die Platte. An Lobeks Seite: Strüver, der West-Verkaufsexperte. Doch der bekommt nur was auf die Nase, aber keinen Springler los. Das schafft erst Lobek, der Ex-KWVler, den hier jeder kennt.

Doch im Grunde will das Modell "Jonas" niemand. Als der einsame Strüver gen Westen zieht und Lobek erfolglos Kisten herumschleppt, durchzuckt ihn eines Nachts eine Idee. Ein Zimmerspringbrunnen für den Ostalgiker muss her. Also laubsägt und spritzt Lobek und kreiert das Modell "Atlantis". DDR-Umrissplatte mit spritzendem Berliner Fernsehturm. Das wird auf Anhieb ein Renner.

Lobek fällt im Westen auf und gerät daheim unter Druck. Denn Gattin Julia ist genervt von Lobeks Vertretermanie ausgezogen, womöglich, wie Lobek eifersüchtelt, zum Bürochef, der ein Auge auf Julia geworfen hatte. So muss sich Lobek nun also zwischen neuer Zweisamkeit und Maximal-Marktumsatz entscheiden.

Das klingt nach allzu-spät-sozialistischer Erziehungskiste. Was "Der Zimmerspringbrunnen" in gewisser Weise auch ist. Ein Lustspiel über den Ossi als Objekt des Wessis, den der Ossi durch Erfindungsgabe besiegt. Ein heiteres Märchen nach dem Bestseller von Jens Sparschuh, das auch tatsächlich komisch und vordergründig loslegt, hübsch und pointiert mit den Ost-West-Klischees spielt, dem aber irgendwann auf halber Strecke die Luft ausgeht.

Plötzlich wird aus der Vertretergeschichte eine Ehegeschichte und aus der Kollision von West-Kitsch und Ost-Kundschaft eine reichlich verrutschte Bleib-bei-mir-Romanze. Da liegt der "Zimmerspringbrunnen" ziemlich trocken bei aller gelegentlich aufflackernden Situationskomik. Wenn etwa Lobek verzweifelt und tolpatschig versucht, Julia bei der wilden Freundin Conny zu sprechen.

Aber ein Fest für die Schauspieler bleiben diese Ost-West-Kabbeleien allemal von Götz Schubert (Lobek) über Gustav Peter Wöhler (Strüver) bis zu Simone Solga (Julia) und sexy Conny (Nina Franoszek).

*N. Wehrstedt
LVZ vom: 29.11.2001*